

## **100-jährige Stadt – 100-jährige Bäume**

Gewachsene Stadtgeschichte

Zum 100-jährigen Jubiläum der Stadt Starnberg laden wir ein, den Blick auf einige bekannte oder weniger bekannte „100-jährige“ zu richten. Sechs verschiedene „Stadtgeschichts-Bäume“ stellen wir in unserem Flyer vor. Sie erhalten ihn im Rathaus, in der Stadtbibliothek und im Museum Starnberger See.

Die Bäume, die etwa genauso alt sind wie die Stadt Starnberg, vermitteln das 100-jährige Zeitgefühl auf ganz besondere Art. Sie sind mit der Stadt im wahrsten Sinne tief verwurzelt.

Ganz bewusst haben wir die Suche nach den historischen Bäumen auf die Fläche konzentriert, die auch schon vor 100 Jahren zum Starnberger Stadtgebiet gehörte. So erklärt sich auch, warum wir stattliche Bäume aus den Ortsteilen, wie die Söckinger Linde oder die Eiche in Landstetten nicht beschrieben haben.

Die sechs ausgewählten Bäume stehen vielmehr an Plätzen, die mit der Geschichte der Stadt verwoben sind:

- **die Esche** am Museum, das im Zuge der Stadterhebung entstand,
- **die Buche** an der evangelischen Kirche, deren notwendiger Erweiterungsbau das Florieren des Ortes Starnberg vor 100 Jahren belegt,
- **die Kastanie** an der Thiem-Villa, die als großbürgerliche Sommervilla den Siedlungstypus um die vorletzte Jahrhundertwende belegt,
- **die Linde** an der Kaiser-Wilhelm-Straße, die als eine der ersten Alleen ausgebaut wurde,
- **die Weide** am Seespitz-Pavillon, der schon immer ein Platz zum Träumen war und
- **die Eiche** an der Possenhofener Straße, an der der „Holzhunger“ der Nachkriegszeit zumindest an der beschriebenen Eiche schicksalhaft gestoppt wurde.

Uns geht es aber nicht nur um den historischen Bezug. Die Baumarten werden in ihrer Wuchsform und Vitalität charakterisiert. Manche sind nach 100 Jahren schon am Lebensabend angelangt, manche sind gerade mal erwachsen. Auch die ökologischen Zusammenhänge zwischen Baum und Stadt sind nachzulesen. Am Beispiel einer 100 Jahre alten Buche erklären wir, was ein großer Baum für das Stadtklima bedeutet.

Der vielfältige Lebensraum zwischen Astwerk und Laubstreu wird beschrieben und der Kampf der Bäume ums Überleben.

Wir hoffen, dass mit diesem Wissen die Starnbergerinnen und Starnberger der Natur und ihrer Geschichte noch mehr Respekt zollen und weiterhin Schutz gewähren.

Der Berufsschule Starnberg danken wir für die Vorbereitung der Baum-Steckbriefe. Unser Dank gilt auch Christine Plote ([www.plote.de](http://www.plote.de)) für die guten Anregungen und die professionelle Gestaltung des Flyers.

Wer wissen will, welche Quellen wir verwendet haben, findet sie [hier](#).